

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Abkürzungsverzeichnis	XVII

Einleitung	1
I. Problemstellung	1
II. Stand der Forschung	3
III. These	4
IV. Argumentationsstrategie	4
A. Erstes Kapitel	4
B. Zweites Kapitel	5
C. Drittes Kapitel	5
D. Viertes Kapitel	6
V. Eingrenzung des Untersuchungsgegenstandes	6

Erstes Kapitel:

Rahmenbedingungen bei der staatlichen Aufgabenerledigung staatlicher Aktiengesellschaften	9
I. Der Begriff der staatlichen Aktiengesellschaft	9
A. Mehrheitlicher Besitz des gezeichneten Grundkapitals	10
B. Mehrheitlicher Besitz der mit den Anteilen verbundenen Stimmrechte	11
C. Mehrheitliche Bestellung von Aufsichtsratsmitgliedern	12
D. Bestandsaufnahme	13
II. Die staatliche Aktiengesellschaft als ausgegliederter Rechtsträger ..	17
A. Vorbemerkungen	17
B. (Staats-) Aufgaben	18
1. Verfassungsrechtliche Rahmenbedingungen	18
2. Staatsaufgaben als Verwaltungsaufgaben – Reichweite des Verwaltungsbegriffs	21
a) Organisatorisch geprägter Verwaltungsbegriff	22
b) „Flucht ins Privatrecht“ bei einer privatrechtsförmigen Aufgabenerledigung durch staatliche Aktiengesellschaften	26

c) Lösungsansätze zur Verhinderung einer „Flucht ins Privatrecht“ – Erweiterung der Grenzen des Verwaltungs- begriffs?	28
3. Funktioneller Staatsaufgabenbegriff	34
C. Betrauung	36
1. Vorbemerkungen	36
a) Unionsrechtliche Vorgaben im Bereich der Betrauung mit Dienstleistungen von allgemeinem wirtschaftlichem Interesse	37
b) Weiter verfassungsgesetzlicher Gestaltungsspielraum	38
2. Aus dem Effizienzprinzip abgeleitete inhaltliche Anforder- rungen	39
a) Vorbemerkungen	39
b) Verpflichtung zur Dokumentation der Aufgaben- übertragung	41
c) Bestimmung der Aufgabenstellung	43
3. Überblick über mögliche Betrauungsakte	47
a) Gesetz und Verordnung	48
b) Planungsrechtliche Instrumente	49
c) Privatwirtschaftliche Aufgabenübertragung	53
D. Naheverhältnis	60
E. Zwischenergebnis: Erstes Kapitel	61

Zweites Kapitel:

**Ableitung einer finanziellen Verantwortung und einer Steuerungs-
verantwortung für die nicht hoheitliche Aufgabenerledigung durch
staatliche Aktiengesellschaften**

I. Finanzielle Verantwortung	63
A. Vorbemerkungen	63
B. Zum Aufgabenbegriff iSd § 2 F-VG	64
C. Zum Begriff der finanziellen Verantwortung	65
1. Anknüpfung am Betrauungsakt	65
2. Werterhalt bzw Wertsteigerung der Bundesbeteiligungen . . .	66
3. Mittel zur Wahrnehmung der finanziellen Verantwortung . .	67
II. Steuerungsverantwortung	69
A. Vorbemerkungen	69
B. Wirkungsorientierte Steuerungsverantwortung	72
1. Budgethoheit des Nationalrates	73
a) Kreislauf der Budgeterstellung	73
b) Budget als Steuerungsdokument	74
2. Transparenzgrundsatz	74
a) Transparenz und „Budgetflucht“	75
b) Haushaltsgesetzliche Maßnahmen zur Verbesserung der Transparenz	78
c) Zwischenergebnis	81

3. Grundsatz der Wirkungsorientierung	81
a) Zum Begriff der Wirkungsorientierung	81
b) Wirkungsziele	83
c) Wirkungsorientierte Folgenabschätzung	90
d) Wirkungscontrolling	94
4. Zwischenergebnis	96
C. Effiziente Steuerungsverantwortung	97
D. Sachliche Steuerungsverantwortung	98
1. „form follows function“	98
2. (Grundrechts-) Eingriffsintensität staatlicher Aufgaben	99
3. Sachliche Steuerungsverantwortung durch Sicherstellung des Wettbewerbsprinzips	100
III. Zwischenergebnis: Zweites Kapitel	102

Drittes Kapitel:

Steuerung staatlicher Aktiengesellschaften	105
I. Vorbemerkungen	105
II. Aktiengesetzliche Mitbestimmungsrechte	106
A. Zuständigkeit der Hauptversammlung	106
1. Gesetzliche Kompetenzen	107
a) Geschäftsführung und Strukturmaßnahmen	107
b) Bestellung und Abberufung der Aufsichtsratsmitglieder ..	107
c) Bestellung der Sonderprüfer	108
2. Ungeschriebene Hauptversammlungskompetenzen	109
B. Rechte der Aktionäre	110
1. Rederecht	111
2. Stimmrecht	111
a) Stimmrechtsbindung	112
b) Ausübung der Stimmrechte	112
3. Auskunftsrecht	113
4. Beantragung von Tagesordnungspunkten	114
III. Erweiterung staatlicher Steuerungsmöglichkeiten	114
A. durch Anpassung der Satzung	114
B. ... durch Sondergesellschaftsrecht	115
IV. Rahmenbedingungen einer differenzierten Steuerungsverant- wortung	116
A. Bewertung des Grads der Steuerungsverantwortung nach Maßgabe einer Fallgruppenbildung	117
1. Fallgruppe: Staatliche Aktiengesellschaften, für die es keinen Markt gibt (zB ÖBAG)	117
a) Bewertung des Grads der Steuerungsverantwortung; Umfang der eingesetzten öffentlichen Mittel	117
b) Wahl geeigneter Steuerungsmittel	119

2. Fallgruppe: Staatliche Aktiengesellschaften, für die es einen Markt gibt (zB Asfinag)	120
a) Bewertung des Grads der Steuerungsverantwortung; Gefahr der Beeinträchtigung der wirtschaftlichen Entfaltungsmöglichkeiten Dritter	121
b) Bestimmung der durch Sondergesellschaftsrecht zu steuernden Angelegenheiten	122
B. Vorbehalt von Auskunfts- und Berichtspflichten	123
V. Unionsrechtliche Vorgaben bei der Errichtung eines Sondergesellschaftsrechts (Golden-Share-Judikatur)	125
A. Vorbemerkungen	126
B. Beschränkung	127
1. Weit auszulegendes Beschränkungsverbot	127
2. Eingrenzungen	128
C. Rechtfertigung	129
1. Öffentliches Interesse	130
a) Öffentliche Ordnung und Sicherheit	130
b) Zwingende Gründe des Allgemeininteresses	130
2. Bestimmtheit	131
3. Rechtsschutz bei Genehmigungsvorbehalten und Widerspruchsrechten	131
a) Keine Anwendbarkeit des AHG	132
b) Analoge Anwendbarkeit der Vorstandshaftung gemäß § 84 AktG	132
4. Verhältnismäßigkeit	133
VI. Zwischenergebnis: Drittes Kapitel	135
Viertes Kapitel:	
Kontrolle der Finanzierungs- und Steuerungsverantwortung	139
I. Rechnungshofkontrolle	139
A. Kontrollunterworfenen Rechtsträger	139
1. Beherrschung aufgrund einer mehrheitlichen Beteiligung am Grundkapital	140
2. Beherrschung aufgrund von organisatorischen, wirtschaftlichen und finanziellen Maßnahmen	140
B. Gegenstand der Kontrolle	142
1. Kontrolle der Finanzierungs- und Steuerungsverantwortung	143
2. Kontrolle der Aufgabenwahrnehmung durch staatliche Aktiengesellschaften	145
C. Prüfungsmittel	146
D. Schutz der Betriebs- und Geschäftsgeheimnisse durch den Rechnungshof	147
1. Wahrung des Verhältnismäßigkeitsprinzips	147
2. Berücksichtigung des Wettbewerbsprinzips	148

a) Marktbeherrschende Unternehmen	148
b) Nicht marktbeherrschende Unternehmen	149
II. Parlamentarische Kontrollrechte	150
A. Fragerecht	151
1. Reichweite des Auskunftsrechts	152
a) Finanzielle Verantwortung	153
b) Steuerungsverantwortung	154
2. Zulässige Verweigerung der Auskunft	155
a) Amtverschwiegenheit	156
b) Datenschutz	159
B. Resolutionsrecht	161
C. Recht, Untersuchungsausschüsse einzusetzen	163
1. Reichweite des Untersuchungsgegenstandes	163
2. Verweigerung der Auskunft	164
III. Ministerverantwortlichkeit	166
A. Kontrollmaßstab	166
B. Kontrollgegenstand	167
1. Finanzielle Verantwortung	167
2. Steuerungsverantwortung	167
3. Mitwirkungspflicht bei der Kontrolle der Finanzierungs- und Steuerungsverantwortung	168
IV. Zwischenergebnis: Viertes Kapitel	168
Zusammenfassung in Thesen und Resümee	171
Ergebnis des ersten Kapitels: Rahmenbedingungen bei der Aufgabenerledigung staatlicher Aktiengesellschaften	171
Ergebnis des zweiten Kapitels: Ableitung einer finanziellen Verantwortung und einer Steuerungsverantwortung für die nicht hoheitliche Aufgabenerledigung durch staatliche Aktien- gesellschaften	172
Ergebnis des dritten Kapitels: Die Steuerung staatlicher Aktien- gesellschaften	174
Ergebnis des vierten Kapitels: Kontrolle der Finanzierungs- und Steuerungsverantwortung	176
Resümee und Ausblick	179
Literaturverzeichnis	181
Österreichische Materialien	192
Mitteilungen, Bekanntmachungen, Beschlüsse und Entscheidungen der Europäischen Kommission	192
Über die Autorin	193